

Bern, 28. Juni 2023

Stellungnahme der SPHD zum Versorgungsatlas

Sehr geehrte Damen und Herren

Die SPHD bedankt sich für die Möglichkeit, zur obgenannten Vernehmlassung Stellung nehmen zu können. Sie finden unsere Ausführungen nachstehend.

Eine zentrale Voraussetzung für die Weiterentwicklung der schweizerischen Gesundheitsversorgung ist die Schaffung von Transparenz zu regionalen und zeitlichen Unterschieden in den ambulanten und stationären Leistungen. Der Versorgungsatlas leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Gesteuert von den vorhandenen Daten werden Indikatoren bereitgestellt zu folgenden Bereichen:

- Prozessparameter (z.B. Medikamentenverschreibungen, Diagnoseverfahren)
- Diagnosen, insb. unerwünschte Ereignisse
- nachfrage- und angebots-sensitive (elektive) Eingriffe
- präventive Massnahmen

Der Atlas kann aktuell keine differenzierten Aussagen zu Patientenpopulationen treffen. Er kann jedoch als Startpunkt dazu genutzt werden, mit vertieften Analysen mehr Transparenz für wichtige Patientenpopulationen zu schaffen, wie z.B. Kinder, Betagte oder pflegebedürftige bzw. polymorbide Patientinnen und Patienten.

Indem die Variabilität in der Versorgung aufgezeigt wird, können Hinweise auf unerwünschte, regionale Unterschiede oder zeitliche Veränderungen sichtbar werden. Beispiele dazu sind der unterschiedliche Zugang zu Versorgung (z.B. bei nachfragesensitiven Eingriffen wie Gelenkersatz), die unterschiedliche Durchdringung von Leitlinienempfehlungen oder der Einsatz von Medikamenten, die mit Zurückhaltung eingesetzt werden sollten, wie z.B. Benzodiazepine oder Opiode. Solche unerwünschten Unterschiede können in der Folge mit Forschung oder Qualitätsmonitoring nachgegangen bzw. mit Massnahmen und Anreizen entgegengewirkt werden.

SPHD. Swiss Public Health Doctors.
Schweizerische Gesellschaft der Fachärztinnen und -
ärzte für Prävention und Public Health
Effingerstrasse 2
3011 Bern



031 508 36 04
info@publichealthdoctors.ch

Die Indikatoren sind somit auf mehreren Public Health Ebenen relevant, namentlich für die kantonalen und nationale Behörden, für die Fachgesellschaften sowie für die Forschung und die Forschungsförderung.

Für eine mögliche künftige Erweiterung des Versorgungsatlas wären aus einer Public Health Perspektive jene Versorgungsthemen relevant, die Patientenkreisen mit chronischen Krankheiten betreffen bzw. mit einer gewissen Vulnerabilität verbunden sind, wie z.B. die Rehabilitation, die Psychiatrie, die ambulante Pflege oder die Langzeitpflege.

Für die Prüfung unserer Anregungen und die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir Ihnen bestens.

Freundliche Grüsse

Dr. med. Julia Dratva
Präsidentin SPHD

Dr. med. Margreet Duetz
Projektleiterin Stellungnahmen